Nachrichten über das Schuljahr 1899/1900.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für dieselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer.	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
1. Verbindliche: Religionslehre a) evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Religionslehre b) kath.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	45
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	109
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	54
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	32
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	43
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	56
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Gesang: 4. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11
Gesang: 3. u. 2. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	11
Gesang: 1. Chor, Sopran und Alt	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	11
Gesang: 1. Chor, Männerchor	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Gesang: 1. Chor, Gemischter Chor	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	11
Zusammen	34	34	34	35	35	35	35	35	35	33	33	31	31	30	30	465
2. Wahlfreie: Englisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Hebräisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Polnisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Jüdischer Religionsunterricht	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Winterhalbjahres 1899/1900.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ord.	OI	UI	OII	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb
1	Radtke.	OI	Latein 7	Latein 5					
2	Dr. Guttmann, Professor	UI	Griechisch 6	Griechisch 6	Griechisch 6				
3	Dr. Schoene, Professor.	OIIIa	Geschichte 3	Geschichte 3			Geschichte 3	Deutsch 2 Latein 7 Geschichte 3	
4	Dr. Augustin, Professor.	UIIIa							
5	Dr. Jahnow, Professor.	OII			Latein 7		Französisch 5		Französisch 6
6	Dr. theol. Schiwietz, Ober- u. Religionslehrer.		kath. Religion 2		kath. Relig. 2	kath. Religion 2		kath. Religion 2	
7	Kefferstein, Oberlehrer.	UIIa				Latein 7 Griechisch 6 Französisch 3		Französisch 3	
8	Dr. Plischke, Oberlehrer.	IVb	Turnen 3		Deutsch 3 Geschichte 3 Turnen 3				
9	Reinitz, Oberlehrer.	UIIb	Deutsch 3	Deutsch 3 Horaz 2			Latein 7		
10	Dr. Linz, Oberlehrer.		Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2				
11	Dr. Hölzer, Oberlehrer.	UIIIb				Deutsch 3 Geschichte 3		Griechisch 6	
12	Dr. Schlichtz, Oberlehrer.	IVa	Französisch 2 Englisch 2	Französisch 2 Englisch 2	Französisch 2 Englisch 2				
13	Dr. Geisler, Oberlehrer.	OIIIb				Turnen 3	Griechisch 6	evang. Religion 2	Latein 7 Deutsch 3 Geschichte 3
14	Hoffmann, Oberlehrer.					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2
15	Goebel, Oberlehrer.	VIb	evang. Religion 2 Hebräisch 2		ev. Religion 2 Hebräisch 2				
16	Koegler, Oberlehrer.	VIa							
17	Dr. Wilhelm, Oberlehrer.	Vb							Griechisch 6
18	Becker, Oberlehrer.				Gemischter Chor 3				
19	Dr. Stephani, wiss. Hülfslehrer.		wegen Krankheit beurlaubt						
20	Dr. Grueger, desig. Oberlehrer.	Va						Turnen 3	
21	Dr. Förster, Hülfslehrer. z. Vertret. v. Dr. Stephani.					ev. Religion 2 Deutsch 3			
22	Fröhlich, Zeichenlehrer.		Zeichnen 2					Zeichnen 2	Zeichnen 2
23	Neumann, Lehrer, vertr. durch Lehrer Kuka.								
24	Regulla, Pfarrer.		Polnisch 1		Polnisch 1			Polnisch 1	
25	Dr. Blumenthal, Rabbiner.		jüd. Religion 2		jüd. Relig. 2	jüd. Religion 2			
26	Biberfeld, jüd. Relig.-Lehrer.							jüd. Religion 2	

UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
								12
								18
								23
Latein 7 Französisch 3 Naturgesch. 2	Französisch 3 Naturgesch. 2					ev. Religion 3		20
		Französisch 4	Französisch 4					21
kath. Religion 2 Mathem. 3		kath. Religion 2		kath. Religion 2		kath. Religion 3		20
				Turnen 3				22
			Deutsch 3 Latein 7					22
			Geschichte 2 Erdkunde 2	Erdkunde 2				21
	Mathematik 3		Geometrie 2					23
	Latein 7 Geschichte 3							24
		Deutsch 3 Latein 7						22
								23
		Geometrie 2						24
				ev. Religion 2		Turnen 3	Deutsch 3 Latein 8	24
	Deutsch 2 Griechisch 6					Deutsch 4 Latein 8 Erdkunde 2	Erdkunde 2	24
Deutsch 2 Geschichte 3					Deutsch 4 Latein 8			23
		Gesang 2 Naturgesch. 2 Rechnen 2	Naturgesch. 2	Rechnen 4 Naturgeschichte 2 Schreiben 2	Gesang 2			21
								—
Griechisch 6 Turnen 3				Deutsch 4 Latein 8				24
ev. Religion 2 Turnen 3		Turnen 3 Gesch. 2 Rech. 2	ev. Relig. 2		Erdkunde 2		Geschichtserzählungen 1	22
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Rechnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Rechnen 4			24
					Naturgeschichte 2 Schreiben 2	Rechnen 4 Schreiben 2 Gesang 2 Naturgesch. 2	Rechnen 4 Schreiben 2 Gesang 2 Naturgesch. 2	24
Polnisch 1								4
								6
jüd. Religion 2		jüd. Religion 2		jüd. Religion 2		jüd. Religion 3		11

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Übersicht der während des Schuljahres durchgenommenen Lehrabschnitte,

welche durchaus den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom 6. Januar 1892 entsprechen, ist in dem Programm des Schuljahres 1897/98 ausführlich abgedruckt und daher in dem diesjährigen Programm weggelassen worden. Nur die Lektüre in den oberen Klassen, die Aufgaben für die deutschen Aufsätze und die Aufgaben für die mathematischen Prüfungsarbeiten werden im Nachstehenden mitgeteilt.

Ober-Prima.

1. Deutsche Lektüre. Von Goethe: Egmont, Iphigenie, Tasso, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Von Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Hamburgische Dramaturgie. Von Shakespeare: Macbeth, Richard III.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Das Kind Goethe nach dem 1. Buche von Dichtung und Wahrheit. (Hausaufsatz.)
2. Wie unterscheidet sich des Euripides Drama Iphigenie von dem Goethischen? (Klassenaufsatz.)
3. Welches Bild zeichnet uns Goethe in seinem Egmont von Alba? (Klassenaufsatz.)
4. In welches Verhältnis ist der Mensch zur Natur getreten? (Hausaufsatz.)
5. Warum erregt Tellheim in Lessings Minna von Barnhelm unsere innigste Teilnahme? (Hausaufsatz.)
6. Welche Bedeutung für Lessings Emilia Galotti hat die Gräfin Orsina? (Klassenaufsatz.)
7. Inwiefern bewährt sich an Shakespeares Macbeth das Dichterwort: „Das ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären.“ (Hausaufsatz.)

Prüfungsaufsatz zu Michaelis: Agricola, ein Lebens- und Charakterbild aus der römischen Kaiserzeit.

Prüfungsaufsatz zu Ostern: Mit welchem Rechte kann man Lessings Minna von Barnhelm ein preussisches Stück nennen?

2. Lateinische Lektüre: Cic. Tuscul. (Auswahl.) Cic. de officiis (Auswahl.) Tac. Agricola, Germania. Hor. carm. III, IV und ausgewählte Episteln.

3. Griechische Lektüre: Thucyd. (Auswahl.) Plat. Protagoras. Soph. Electra. Ilias XIII—XXIV.

4. Französische Lektüre: Corneille, Horace; Lanfrey, Campagne de 1806/7. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

5. Englische Lektüre: Sheridan, The Rivals; Irving, Englisch Sketsches.

Die mathematischen Aufgaben in der Reifeprüfung zu Michaelis 1899 waren:

1. Aus der Gleichung ($y = \frac{b}{a} x$) eines Durchmessers einer Ellipse $\left(\frac{x^2}{a^2} + \frac{y^2}{b^2} = 1\right)$ die Gleichung des konjugierten Durchmessers und den Winkel der beiden Durchmesser zu finden. $a = 37{,}32$ cm; $b = 10$ cm.
2. Aus einer eisernen Kugel (Radius $= r$) soll derjenige gerade Kegel abgedreht werden, welcher das grösste Volumen besitzt. Welche Dimensionen hat derselbe und wieviel wiegt er? $r = 7{,}5$ cm; $s = 7{,}21$; $\pi = \frac{22}{7}$

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Radien einer Bikonvexlinse seien r und ρ. Wie gross ist die Brennweite? Wo liegt und wie gross ist bei dieser Linse das Bild eines acm entfernten, bm langen Gegenstandes, und wie weit, in Brennweiten ausgedrückt, muss der Gegenstand entfernt sein, damit das Bild m mal so gross werde? $r = 30$ cm; $\rho = 20$ cm; $a = 80$; $b = 1$; $m = 6$; $n = {}^3/_2$;
4. Eine Gemeinde hat die Verpflichtung, eine Brücke, deren Bau zu a Mark veranschlagt ist, alle b Jahre neu herzustellen. Mit welcher Barzahlung kann sich die Gemeinde der Verpflichtung entheben, wenn die Brücke voraussichtlich zum 1. Male in n Jahren baufällig wird? $a = 3500$; $b = 40$; $n = 10$; 3 %;

Zu Ostern 1900 waren folgende Aufgaben den Reifeprüflingen gestellt.

1. Aus den Koordinaten (x_1 y_1 x_2 y_2 x_3 y_3) der drei Ecken eines Dreiecks sind die Längen der drei Seiten und die Gleichungen und Neigungswinkel der drei Höhen zu finden. $x_1 = 0$; $y_1 = 2$; $x_2 = -x_3 = \sqrt{3}$; $y_2 = y_3 = -1$;
2. Aus der geographischen Breite (φ) eines Ortes ist die Dauer des längsten und des kürzesten Tages zu berechnen. $\varphi = 50^0\ 10'$;
3. Ein 30 jähriger Mann will sich durch eine einmalige Zahlung für das Ende seines 60. Lebensjahres 6000 Mark, ein 40 jähriger 5000 Mark sichern. Welcher von beiden muss bei Berücksichtigung der Sterblichkeitstafel mehr zahlen und wie viel? 5 %;
4. Träfe bei einer totalen Sonnenfinsternis die Spitze des Kernschattens des Mondes in den Mittelpunkt der Erde, wie gross — in Quadratmeilen und in Bruchteilen — wäre dann der verdunkelte Teil der Erdoberfläche?

Unter-Prima.

1. Lektüre im Deutschen: Lessing, Laokoon. Proben aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schillers Maria Stuart und Braut von Messina. Lessings Nathan. Shakespeares Macbeth.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Lebensbild des Eumäus. (Nach der Odyssee.) (Hausarbeit.)
2. Wie wird Hans Sachs nach Goethe zum Meistersänger? (Klassenarbeit.)
3. Wie sucht Marinelli Emilia dem Prinzen in die Arme zu führen und wie wird sein Plan vereitelt? (Nach Lessings Emilia Galotti.) (Klassenarbeit.)
4. Welches Bild gewinnen wir von der Persönlichkeit des Horaz aus den gelesenen Oden des 1. Buches? (Hausarbeit.)
5. Das Lebensbild Nathans. (Nach Lessings Drama.) (Klassenarbeit.)
6. Mit welchem Rechte ist der Mensch ein Herr der Erde zu nennen? (Hausarbeit.)
7. Die Feindschaft der Fürstensöhne von Messina und ihr Ausgang. (Hausarbeit.)
8. Klassenaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Tac. ann. I. II. (Auswahl.) Cic. in Verrem II lib. IV. Cic. Briefe mit Auswahl. Hor. carm. I II und ausgewählte Satiren.

3. Lektüre im Griechischen: Plat. Charm. und Crito. Demosth. or. 4. 1. 2. 3. 5. Soph. Electra. Hom. Ilias I—XII nach festgestelltem Kanon.

4. Lektüre im Französischen: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Coppée, Ausgewählte Erzählungen. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

5. Lektüre im Englischen: Massey, In the struggle of life.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wallenstein. Goethes Götz und Egmont. Nibelungenlied. Gudrunlied. Walther von der Vogelweide.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Inwiefern ergänzen einander die Sprichwörter: „Not bricht Eisen", „Not macht erfinderisch", „Not lehrt beten"? (Hausaufsatz.)
2. Welche Gründe bestimmen Hagen, Siegfried zu ermorden? (Klassenaufsatz.)
3. Walthers Dichtung im Dienste Philipps von Schwaben und Ottos IV. (Klassenaufsatz.)
4. Inwiefern gebührt hauptsächlich den Athenern der Ruhm, die Perser besiegt zu haben? (Hausaufsatz.)
5. Welche Bedeutung hat das „Lager" für die gesamte Wallensteindichtung? (Klassenaufsatz.)
6. Wie erklärt sich der Treubruch Weislingens? (Hausaufsatz.)
7. Durch welche Gründe bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein zum Handeln? (Hausaufsatz.)
8. Klassenaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Auswahl aus Liv. XXVIII bis XXX. Cic. Laelius. Sall. bell. Iug. Verg. Aen. (Kanon.)

3. Lektüre im Griechischen: Herod VII Xen. Memor. Hom. Od. (Kanon.)

4. Lektüre im Französischen: Racine, Athalie. Barran, Scènes de la Révol. franç. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Unter-Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Gedichte Schillers. Schillers Jungfrau von Orleans. Einige Gedichte Goethes. Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Minna von Barnhelm.

In Ulla wurden folgende Aufgaben für die Aufsätze gestellt:

1. Inwiefern nennt Goethe mit Recht „den Handschuh" ein Nach- und Gegenstück zum „Taucher"? (Hausaufsatz.)
2. Aus welchen Gründen kann man Deutschland das Herz Europas nennen? (Hausaufsatz.)
3. Wie wird Johanna aus einem Hirtenmädchen zur Heldenjungfrau? (Nach dem Prolog zur Jungfrau von Orleans.) (Klassenaufsatz.)
4. Ist der Krieg immer ein Unglück? (Hausaufsatz.)
5. Johanna auf der Höhe ihrer Wirksamkeit und ihr Fall. (Klassenaufsatz.)
6. Zu welchen Betrachtungen führt uns der Anblick der herbstlichen Natur? (Hausaufsatz.)
7. Wodurch sucht Minna von Barnhelm bei der 2. Begegnung mit Tellheim auf diesen einzuwirken? (Klassenaufsatz.)
8. Preussen in seiner tiefsten Erniedrigung und sein Wiedererwachen. (Hausaufsatz.)
9. Auf welche Weise sucht Hermanns Mutter bei dem Konflikt zwischen Vater und Sohn zu vermitteln? (Klassenaufsatz.)
10. Prüfungsaufsatz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In UIIb lauteten die Aufgaben für die Aufsätze:

1. Untergang der 15 römischen Kohorten unter Sabinus und Kotta. (Hausaufsatz.)
2. Segnungen des Ackerbaues nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest." (Hausaufsatz.)
3. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.)
4. Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, Lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen. (Hausaufsatz.)
5. Das Ende der Jungfrau in der Tragödie. (Klassenaufsatz.)
6. Was treibt den Menschen in die Ferne? (Hausaufsatz.)
7. Die Bedeutung der Episode von der Witwe Marloff in Lessings Minna von Barnhelm. (Hausaufsatz.)
8. Der deutsche Soldat nach Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.)
9. Winterfreuden. (Hausaufsatz.)
10. Prüfungsaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Cic. de imperio Cn. Pompei, Sall. Catil. und Auswahl aus Cic. or. Catil.; Liv. XXI. (Auswahl.) Verg. Aen. (Kanon.)

3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. III und IV. Hell. Auswahl. Hom. Od. IX—XII,

4. Lektüre im Französischen: Deschaumes, Journal d'un Lycéen pendant le siège de Paris.

Ober-Tertia.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wilhelm Tell. Das Lied von der Glocke. Die Sänger der Befreiungskriege. Balladen Schillers.

2. Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I. c. 30 bis Schluss und V. VI. VII. Ovid. Met. Ausgewähltes.

3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. I und II.

Unter-Tertia.

Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I. 1—29, II. III. IV.

Quarta.

Lektüre im Lateinischen: Corn. Nep. Milt. Arist. Them. Cim. Alcib. Thrasyb. Epam. Ham. Hann. (Mit Auswahl.)

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden. Auch von den jüdischen Schülern hat sich keiner dem Religionsunterricht entzogen.

Am Unterrichte im Polnischen beteiligten sich im Sommer: 10 Untertertianer, 11 Obertertianer, 4 Untersekundaner, 2 Obersekundaner, 1 Unterprimaner, zusammen 28 Schüler; im Winter: 8 Untertertianer, 11 Obertertianer, 3 Untersekundaner, 2 Obersekundaner, 1 Unterprimaner, zusammen 25 Schüler.

Den Unterricht im Englischen genossen im Sommer: 17 Obersekundaner, 12 Unterprimaner, 11 Oberprimaner, zusammen 40 Schüler; im Winter: 18 Obersekundaner, 10 Unterprimaner, 9 Oberprimaner, zusammen 36 Schüler.

Am hebräischen Unterricht nahmen teil im Sommer und Winter: 1 Oberprimaner, 6 Obersekundaner, zusammen 7 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 468, im Winter 430 Schüler. Von diesen waren befreit.

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . .	im Sommer 16, im Winter 15	im Sommer 2, im Winter 2
Aus anderen Gründen (sichtbare Fehler) .	im Sommer 2, im Winter 2	im Sommer 0, im Winter 0
Zusammen:	im Sommer 18, im Winter 17	im Sommer 2, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 4% im Winter 4%	im Sommer 0,45% im Winter 0,45%

Es bestanden bei 15 getrennt unterrichteten Klassen 9 Turnabteilungen, und zwar folgende:

Nr.	Klassen, die zur Turnabteilung gehören:	Schülerzahl:	Den Turnunterricht erteilten die Herren:
1.	VIa und VIb	74	Oberlehrer Goebel.
2.	Va und Vb	71	Oberlehrer Keferstein
3.	IVa und IVb	78	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Förster.
4.	UIIIb	33	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Förster.
5.	UIIIa	32	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Groeger.
6.	OIIIb und OIIIa	50	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Groeger.
7.	UIIb und UIIb	49	Oberlehrer Dr. Geisler.
8.	OII	28	Oberlehrer Dr. Plischke.
9.	UI. und OI	38	Oberlehrer Dr. Plischke.

Die Primaner und Ober-Sekundaner turnten wöchentlich 2 Stunden, in einer dritten Stunde wurden die Turnspiele, namentlich Ballspiele, gepflegt. Bei den übrigen Schülern wurde zwischen Turn- und Spielstunden nicht unterschieden, sondern in allen 3 wöchentlichen Turnstunden zum Teil geturnt, zum Teil gespielt. Im allgemeinen wurde im Sommer mehr Zeit auf die Spiele, im Winter mehr Zeit auf die Turnübungen verwendet. Die Ziele und Uebungen für die einzelnen Abteilungen sind durch den amtlichen Leitfaden — Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz, 1895 — bestimmt. Im Sommer und auch im Winter wurde, wenn es das Wetter irgend zuliess, auf dem schönen, grossen Schulhofe, bei ungünstiger Witterung in der dem Gymnasium gehörigen, auf dem Schulhofe in geringer Entfernung vom Klassengebäude erbauten Turnhalle geturnt. In diesem Winter haben unsere Schüler wieder Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen gehabt und namentlich im Januar von derselben Gebrauch gemacht.

Von unseren Schülern sind 141 Freischwimmer. Im letzten Jahre erlernten das Schwimmen 17 Schüler, und zwar sämtlich in der hiesigen Militär-Schwimmanstalt, welche für bedürftige Gymnasiasten auch dieses Jahr 3 Freikarten dem Gymnasium zur Verfügung gestellt hatte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Gesang.

Von den Gesangübungen war in den Klassen VI und V niemand entbunden, in den übrigen Klassen nur die mutierenden und diejenigen Schüler, welchen es an Stimmmitteln so gebricht, dass sie mit Erfolg dem Gesangunterricht nicht beiwohnen können.

IV. Chor. VIa und VIb, jede Klasse 2 St. Einübung des 1. und 2. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Einstimmige Volks- und Vaterlandslieder. Lehrer Neumann.

III. Chor. Va und Vb combiniert. 2 St. Methodologischer Stoff des 3. und 4. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Ausgewählte Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Oberlehrer Becker.

II. Chor. IVa und IVb 2 St. 4. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Ausgewählte Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Oberlehrer Becker.

I. Chor. 3 St. a. Tenor und Bass. 1 St. OIII—I komb. Stimmbildungen. Wiederholung des Wichtigsten aus der allgemeinen Musiklehre. Auswahl vierstimmiger Kompositionen für Männergesang. Vorbereiteude Uebungen für den gemischten Chor. — b. Sopran und Alt. 1 St. OIII—V comb. Vorbereitung für den gemischten Chor. — c. Gemischter Chor. 1 St. OI—V. Einübung vierstimmiger Kompositionen in fortschreitender Folge. Volks- und Vaterlandslieder, Choräle, Motetten, Psalmen und Chöre aus Oratorien und anderen grösseren Werken. Oberlehrer Becker.

c. Fakultatives Zeichnen.

UII—OI. 2 St. Kopieren von Vorlagen. Landschaften, Tiere, Köpfe, Blumen. Zeichnungen naeh Gipsornamenteu und Gipsbüsten. Farbige Darstellung von Flächenverzierung und kunstgewerblichen Gegenständen. Zahl der Teilnehmer im Sommer: 22, im Winter: 21. Zeichenlehrer Fröhlich.

---

4. Verzeichnis der Lehrbücher.

1. Evangelische Religion. Amtlich festgestellter Lernstoff. Kurtz, bibl. Geschichte, von VI bis UIII. Hollenberg, Hilfsbuch, Teil I von UIII bis UII. Leimbach, Leitfaden, Teil I. VI bis IV. Leimbach, Leitfaden, Teil II, in OII und I. Die 80 Kirchenlieder. Die Bibel im deutschen Text von IV an, das N. T. im griechischen Text von II an.

2. Katholische Religion. Schuster und May, bibl. Geschichte von VI—IV, Katechismus für die Diöcese Breslau. VI bis IV Koenig, Lehrbuch, OII bis OI, Koenig, Handbuch UIII bis UII. Für den Gottesdienst: Kothe, Gesangbuch, und Storch, Gebetbuch.

3. Deutsch. Hopf und Paulsiek, Lesebuch. Regeln der Rechtschreibung und Wörterverzeichnis.

4. Lateinisch. Ellendt—Seyffert, Grammatik, von UII bis I. Holzweissig, Schulgrammatik, VI bis OIII. Holzweissig, Übungsbuch, von VI bis UII.

5. Griechisch. Gerth, Schulgrammatik, von UIII bis I. Meurer, Lesebuch, Teil I in UIII, Teil II in OIII.

6. Französisch. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang, Ausg. B., von IV bis UII, (Elementarbuch für IV und UIII, Übungsbuch für OIII und UII, Sprachlehre für OIII. und UII.)

7. Hebräisch. Vosen, Anleitung, OII—I. Im oberen Kursus das Alte Testament im Urtext.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Englisch. Tendering, Lehrbuch. OII—I.

9. Polnisch. Wolinski und Schoenke, Elementarbuch. Wolinski und Spychalowicz. Nowy wybór prozy i poezyi polskiéj. Kasinski, Lesebuch. (Letztgenanntes Buch nur für die Anfänger.)

10. Geschichte. Jaeger, Hülfsbuch, in IV. Eckertz, Hülfsbuch, in UIII und OIII. Hahn, Leitfaden der vaterl. Geschichte, in OIII und UII. Stein, Handbuch, in OII, UI und OI, und Stein, Geschichtstabellen, in IV—OI, Putzger, historischer Schulatlas, von IV bis I.

11. Erdkunde. Lange, Schulatlas, UI und OI. Kirchhoff, Erdkunde, Teil I in VI und V, Teil II in IV—UII. Debes-Kropatschek, Schulatlas, kl. Ausg. in VI und V, gr. in IV—OII.

12. Mathematik. Kambly, Elementar-Mathematik. Teil I Arithm. UIII—OI, Teil II Planim. IV—OI, Teil III Trigon. UII—OI, Teil IV Stereom. UII—OI. Schlömilch, Logarithmen. UII—OI. Bardey, Aufgabensammlung, UIII—OI. Blümel, Aufgaben, Heft 3 und 4 in VI, Heft 4 und 5 in V und IV.

13. Naturbeschreibung. Bail, Leitfaden, in VI—OIII.

14. Physik. Sumpf, Physik, Ausgabe A., in OIII—OI.

15. Gesang. Kotzolt, Gesangschule. VI—OI, Schwalm, Chor-Sammlung. VI—OI.

II. Verfügungen

der Schulbehörden von allgemeinerem Interesse.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt unter dem 1. Juli 1899 (N. 9455) für die nächste Direktoren-Versammlung folgende Aufgaben:

a. Wie ist die von den neuen Lehrplänen verlangte nähere Verbindung der Prosalektüre mit der Geschichte in den einzelnen Klassen herzustellen?

b. Wie sind an den höheren Lehranstalten nach Umfang und Inhalt die Sprechübungen im Französischen einzurichten, ohne dass der wissenschaftliche Charakter des Unterrichts gefährdet wird?

c. Zahl und Einrichtung der Schulzeugnisse.

d. Ueber den Wegfall des Nachmittagsunterrichts.

2. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bringt unter dem 29. Juni 1899 (N. 9297) einen Ministerial-Erlass zur Kenntnis, nach dem die Söhne von Staatsbeamten und Officieren, die im dienstlichen Interesse versetzt werden, in Zukunft von der Zahlung eines Aufnahmegeldes für ihre Söhne gänzlich entbunden werden.

3. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium ordnet unter dem 28. Juli 1899 (N. 10485) auf Grund eines Ministerialerlasses an, dass der Tag, an dem vor 150 Jahren Goethe geboren wurde, in den höheren Lehranstalten durch einen Festaktus begangen werde.

4. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium erlässt unter dem 7. September 1899 (N. 11255) folgende Verfügung: „Die Kassenführung an den höheren Lehranstalten der Provinz Schlesien und der anderen Provinzen der Monarchie ist mit wenigen Ausnahmen Anstaltslehrern übertragen. Nachdem sich der Zeichenlehrer Fröhlich zur Uebernahme dieser Geschäfte bei der dortigen Anstalt bereit erklärt hat und hierzu auch geeignet erscheint, ist der Grund, welcher zur Uebertragung derselben an eine ausserhalb des Lehrerkollegiums

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stehende Persönlichkeit geführt hat, weggefallen. Wir haben daher beschlossen, die Kassenführung an der dortigen Anstalt vom 1. Dezember d. J. ab dem Zeichenlehrer Fröhlich zu übertragen. Sie wollen hiervon dem bisherigen Kassenführer, Kreissekretär Lehwald, Mitteilung machen und ihn Ende November d. J. von seinen Amtsgeschäften unter dem Ausdruck unseres Dankes für seine langjährigen Dienste entbinden."

5. Das Königliche Provinzial - Schul - Kollegium setzt unter dem 13. Oktober 1899 (N. 13016) die Ferien für das Jahr 1900 in folgender Weise fest:

a. Osterferien.	Schulschluss:	Mittwoch, den 4. April.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 19. April.
b. Pfingstferien.	Schulschluss:	Donnerstag, den 31. Mai.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 7. Juni.
c. Sommerferien.	Schulschluss:	Freitag, den 6. Juli.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 9. August.
d. Michaelisferien.	Schulschluss:	Freitag, den 28. September.
	Schulanfang:	Dienstag, den 9. Oktober.
e. Weihnachtsferien:	Schulschluss:	Mittwoch, den 19. Dezember.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 3. Januar 1901.

6. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium überträgt unter dem 19. Oktober 1899 (N. 13176) dem Oberlehrer Goebel die Verwaltung der Lehrer - Bibliothek gegen die etatsmässig ausgesetzte Remuneration von 150 M. jährlich.

7. Unter dem 15. November 1899 (N. 14990) teilt das Königliche Provinzial - Schul-Kollegium einen Ministerialerlass mit, nach dem jedem Schüler, welcher Seeoffizier zu werden beabsichtigt, bei seiner Versetzung nach Obersekunda die Anforderungen bekannt zu geben sind, welche für die Seekadetten - Eintrittsprüfung in der Anlage A zu 5 der „Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps" vom 17. April 1899 vorgeschrieben sind.

Der Abdruck dieser Vorschriften werde demnächst im Centralblatt erfolgen.

8. Das Königliche Provinzial - Schul - Kollegium giebt unter dem 15. Februar 1900 (N. 1648) einen Ministerial-Erlass zur Nachachtung bekannt, nach dem die zur Universität abgehenden Schüler darüber aufzuklären sind, dass eine Anrechnung der etwa auf der Hochschule zu Freiburg in der Schweiz verbrachten Studiensemester auch auf dem Dispensationswege nicht erfolgen kann, weil diese Hochschule in Preussen als Universität niemals anerkannt worden ist.

III. Chronik.

Eröffnung des Schuljahres und Veränderungen im Lehrkörper. Nachdem Donnerstag den 13. April von vormittags 8 Uhr ab 112 Schüler, welche die Eltern der Anstalt zur Aufnahme angemeldet und zugeführt hatten, unter Beteiligung fast sämtlicher Lehrer geprüft und 97 derselben in die verschiedenen Klassen des Gymnasiums aufgenommen worden waren, wurde am folgenden Tage das neue Schuljahr in der gewohnten Weise mit einer Andacht und mit der Vorlesung und Besprechung der Schulordnung eröffnet. Hierbei begrüsste der Direktor die Herren Tschierschky, der als Oberlehrer an unsere Schule versetzt worden war, und Dr. Stephani, der als etatsmässiger wissenschaftlicher Hülfslehrer neuerdings bei uns eintrat. In diesem Jahre sollte leider durch mehrfache Veränderungen im Lehrkörper der ruhige Verlauf unserer unterrichtlichen Arbeit zum Schaden der uns anvertrauten Schüler gestört werden. Schon 14 Tage nach Eröffnung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Schuljahres verliess uns Herr Oberlehrer Dr. Grundke, der einem Rufe an das Königliche Friedrichs-Gymnasium in Breslau folgte. Erst Ostern 1897 hierher versetzt, hatte er doch durch sein Vertrauen erweckendes, freundliches Wesen die Herzen seiner Amtsgenossen und seiner Schüler längst so gewonnen, dass sein Scheiden von der Schulgemeinde sehr bedauert wurde. Die Anstalt verlor in ihm einen ebenso gewissenhaften wie geschickten Lehrer, das Kollegium ein geachtetes, angesehenes Mitglied und einen teilnehmenden Freund, dessen Rat von uns oft begehrt wurde. An seine Stelle trat Herr Oberlehrer Goebel*), welcher am 1. Mai in sein hiesiges Amt eingeführt wurde. Anfang Mai erkrankte Herr Dr. Groeger an einer Augenentzündung, welche ihn 4 Wochen von der Schule fern hielt. Herr Oberlehrer Goebel vertrat ihn in dem Ordinariat und im lateinischen Unterricht in V a, der Direktor im griechischen Unterricht in UIII a. Am 30. Mai sah sich Herr Oberlehrer Tschierschky veranlasst, sein Amt niederzulegen.

Als wenige Tage später, am 9. Juni, Herr Dr. Stephani durch ein schon seit längerer Zeit seine frühere geistige Frische beeinträchtigendes schweres Leiden genötigt wurde, ebenfalls seine amtliche Thätigkeit einzustellen, war die Anstalt in grosser Not. Die Ordinariate beider Sexten und der lateinische Unterricht in diesen Klassen mussten in andere Hände gelegt werden. Da übernahm Herr Oberlehrer Dr. Hölzer mit grösster Bereitwilligkeit zu seinen verantwortungsvollen Stunden das Latein in Sexta a, während der Direktor in Sexta b in diesen Unterricht eintrat. In die übrigen Lektionen der beiden Lehrer teilten sich die andern Lehrer der Anstalt. In dieser Bedrängnis meldete sich am 26. Juni auch noch Herr Lehrer Neumann krank, und nun mussten die Kräfte der Amtsgenossen im höchsten Masse in Anspruch genommen werden. Zum Glück begannen die Sommerferien am 6. Juli, so dass uns bald erwünschte Erholung zu teil wurde. Nach den Ferien erhielten wir durch die Fürsorge der Behörde vortreffliche Unterstützung. An die Stelle des Herrn Tschierschky trat Herr Oberlehrer Koegler**), während mit der Vertretung des Herrn Neumann wiederum,

*) Erich Goebel, evangelischer Konfession, wurde zu Bunzlau i. Schl. im Jahre 1862 geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, bestand Ostern 1884 die Reifeprüfung, bezog darauf die Universität Breslau, studierte hier ausser den beiden alten Sprachen namentlich theologische Disziplinen und Hebräisch, erwarb sich im März 1893 die Unterrichtsbefugniss in Religion und im Hebräischen, sowie im Lateinischen und Griechischen vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Breslau. Nachdem er dann sein Seminarjahr an der Ritter-Akademie in Liegnitz von Ostern 1893 bis dahin 1894 und sein Probejahr am Bunzlauer Gymnasium von Ostern 1894 bis dahin 1895 abgelegt hatte, war er als Hülfslehrer an den Gymnasien zu Bunzlau (Ostern 1895—Michaelis 1895 und Michaelis 1896 bis 17. März 1897), zu Lauban (Michaelis 1895 bis dahin 1896 und vom 17. März 1897 bis Ostern 1897) und zu Jauer (Ostern 1897 bis 30. April 1899) thätig. Am 1. Mai 1899 zum Oberlehrer befördert, erhielt er seine Versetzung nach Ratibor.

**) Oswald Koegler, katholischer Konfession, wurde im Jahre 1862 in Görlitz geboren, wo er das Gymnasium besuchte und Ostern 1882 die Reifeprüfung bestand. Hierauf widmete er sich auf der Universität zu Breslau philologischen und historischen Studien und erhielt im Februar 1891 von der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Breslau die Berechtigung, in den alten Sprachen und in Geschichte und Erdkunde zu unterrichten. Sein Seminarjahr legte er von Ostern 1891 bis dahin 1892 am Königlichen Friedrichs-Gymnasium in Breslau ab, war gleichzeitig Mitglied des pädagogischen Seminars für gelehrte Schulen daselbst und wurde von Ostern 1892 bis dahin 1893 dem Magdalenen - Gymnasium zu Breslau zur Ablegung des Probejahrs überwiesen. Er war dann bald längere, bald kürzere Zeit als Vertreter erkrankter Oberlehrer an folgenden höheren Schulen thätig: am Gymnasium zu Gleiwitz (Michaelis 1893 bis Ostern 1894), am Friedrichs - Gymnasium in Breslau (bis 1. Mai 1895), am Matthias-Gymnasium in Breslau (bis 5. Juni 1895), am Gymnasium in Strehlen (bis 30. September 1895), am Friedrichs - Gymnasium in Breslau (bis 18. November 1895), am Gymnasium in Beuthen (bis 31. Dezember 1895), am Progymnasium in Frankenstein (bis 31. März 1896), am Gymnasium zu Gross-Strehlitz (bis 31. März 1897), am Gymnasium zu Neustadt O.-S. (bis 1. Juli 1899). Von dort erhielt er mit seiner Ernennung zum Oberlehrer die Versetzung nach Ratibor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie im vorigen Jahre, Herr Rupke, Lehrer zu Hussinetz bei Strehlen, beauftragt wurde. Ersterer übernahm das Ordinariat und den sprachlichen Unterricht in beiden Sexten, letzterer Rechnen, Naturkunde, Schreiben, Gesang und Turnen in diesen beiden Klassen. Für Herrn Dr. Stephani konnte uns vorläufig noch kein Ersatz gewährt werden. —

Weitere Veränderungen brachte der Michaelistermin. Zu diesem Zeitpunkte verliess uns nach erst dreijähriger Thätigkeit an unserer Anstalt Herr Oberlehrer Brachmann, der seinem Wunsche gemäss an das Königliche Gymnasium in Brieg versetzt wurde. Lehrer und Schüler begleiteten ihn mit ihren besten Wünschen in seine neue Wirksamkeit. An seine Stelle trat Herr Oberlehrer Dr. Wilhelm*), bis dahin am Gymnasium in Brieg als Hülfslehrer thätig. Leider war auch dieser Wechsel mit nicht unerheblichen Aenderungen in der Verteilung der Lektionen verknüpft. Nach Michaelis wurde uns für den noch immer leidenden Herrn Dr. Stephani in der Person des Herrn Dr. Förster**) ein Ersatz zu teil. Am 16. Oktober nahm zwar Herr Neumann seinen Unterricht wieder auf, sah sich aber schon am 7. Dezember von neuem veranlasst, einen längeren Urlaub anzutreten. Noch bevor für diesen der Schule ein Vertreter zugewiesen wurde, erkrankte am 19 Dezember Herr Oberlehrer Dr. Wilhelm, welcher bis zu seinem Wiedereintritt am 1. Februar von den Mitgliedern des Lehrer-Kollegiums vertreten wurde. Herr Oberlehrer Dr. Geisler hatte das Griechische in Ober-Tertia b, der Direktor das Latein in Quinta b, Herr Zeichenlehrer Fröhlich das Deutsche mit dem Ordinariat in dieser Klasse, Herr Oberlehrer Dr. Plischke Geschichte, Herr Dr. Förster das Deutsche in Unter-Tertia a übernommen. Am 22. Januar erhielt die Anstalt in Herrn Lehrer Kuka aus Krogulno, Kreis Oppeln, einen Vertreter für Herrn Neumann. Wenn aus dem Mitgeteilten sich leicht ergiebt, wie schwere Schädigung der Unterrichtsbetrieb in diesem Jahre durch diese zahlreichen Veränderungen und Erkrankungen im Lehrer-Kollegium

*) Friedrich Wilhelm, evangelisch, 1863 in Gützkow bei Greifswald geboren, besuchte das Gymnasium zu Liegnitz, das er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Seine Universitätsstudien machte er in Breslau, wo er auch Ostern 1887 auf Grund seiner Dissertationsschrift: „De Minucii Felicis Octavio et Tertulliani Apologetico“ zum Dr. phil. promoviert wurde und Ende 1888 die Staatsprüfung ablegte. Ostern 1889 begann er sein Probejahr am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, nach dessen Beendigung er als nicht remunerierter Hülfslehrer an dieser Anstalt verblieb. Dann war er Hülfslehrer am evangelischen Gymnasium in Gr.-Glogau (Joh. 1890 bis Mich. 1890), am Gymnasium in Fürstenwalde (Neuj. 1891 bis 1. März 1891), am Gymnasium in Ratibor (Pfingsten 1891 bis Mich. 1891), am Progymnasium zu Crossen a. O. (Ostern 1892—Ostern 1897), am Gymnasium in Hirschberg (1. Mai 1897 bis 1. Oktober 1897), am Gymnasium in Schweidnitz (18. November 1897 bis Ostern 1898) am Gymnasium in Wohlau (Ostern 1898 bis Ostern 1899) am Gymnasium in Schweidnitz (Ostern 1899 bis 1. August 1899), am Gymnasium in Brieg (1. August 1899 bis 1. Oktober 1899). Ausser seiner Dissertation, die in den Breslauer philolog. Abhandlungen II, 1. 1887 vollständig erschienen ist, hat er noch herausgegeben: 1. Briefe von K. W. Ramler — in der Vierteljahrsschrift für Litteraturgeschichte 1891. 2. Zu Tibullus — in dem Jahrbuch für Philologie 1892, 1893, 1895, 1896. 3. Zu Tibullus — in der Satura Viadrina, Breslau 1897.

**) Hermann Förster, evangelisch, geboren 1864 zu Ohlau, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem dortigen Gymnasium, bestand Ostern 1884 die Reifeprüfung, studierte dann in Breslau Philologie und Geschichte, erhielt auf Grund seiner Dissertation „Der Magdeburgische Sessionsstreit“, Breslau 1890, den Doktorgrad, legte im Mai 1893 seine Staatsprüfung für das höhere Lehramt daselbst ab, erwarb sich ausserdem die Unterrichtsbefugniss im Turnen, trat sein Seminarjahr Ostern 1895 am Königlichen Wilhelms-Gymnasium und sein Probejahr Ostern 1896 an der Reformschule zum heiligen Geist an, verblieb an dieser Anstalt auch nach Beendigung des Probejahrs, bis er am 1. Juni 1897 als Hülfslehrer nach Pless berufen wurde, wo er bis zum 1. Oktober 1899 thätig war. Ausser seiner Dissertation hat er herausgegeben: „Die Uebungen beim VIII. deutschen Turnfest zu Breslau“, Leipzig 1895.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erfuhr, so traten auch infolge von mehrfachen Einberufungen von Lehrern zum Geschworenen- oder Schöffendienst Störungen des regelmässigen Unterrichts ein.

Zu Ostern verlassen uns die Herren Professor Dr. Jahnow, um eine ihm seinem Wunsche gemäss übertragene Oberlehrerstelle am Königlichen Gymnasium in Oels anzutreten, Herr Oberlehrer Kögler, welchem die Behörde eine Oberlehrerstelle an dem neuen Gymnasium in Münster iW. anvertraut hat, und Herr Dr. Förster, welcher einem Rufe an die Kadetten-Anstalt in Lichterfelde Folge leistet. Sie haben sich den Dank ihrer Schüler in reichem Masse erworben, der erste durch seine gewissenhafte und treue Amtsführung und besonders durch seine geistvolle Erklärung der Schriftsteller, welche den wissenschaftlichen Sinn seiner Obersekundaner in hohem Grade anregte, der zweite durch seine unermüdlichen und erfolgreichen Bemühungen die im ersten Vierteljahre entstandenen zahlreichen Lücken in dem Wissen seiner Schüler zu beseitigen, der letzte durch seinen frischen Lehrvortrag, der die ganze Klasse fesselte.

Dass Herr Professor Dr. Hartmann, der durch ein Augenleiden schon nach 25 jähriger Lehrthätigkeit zum lebhaften Bedauern der Lehrer und Schüler Ostern v. J. in den Ruhestand zu treten genötigt war, bei seinem Scheiden aus dem Amte durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet wurde, sei an dieser Stelle zur Ergänzung des im vorigen Programm über seinen Austritt Seite 16 Bemerkten mitgeteilt.

Schulfeste. Am 6. Juni unternahmen sämtliche Klassen des Gymnasiums die üblichen Ausflüge in die Umgegend. Die Oberprimaner besuchten unter Führung der Herren Oberlehrer Dr. Linz und Hoffmann die Lissa hora, mit den Unterprimanern bestieg der Direktor den Jaworowy bei Trzinietz, Professor Dr. Jahnow besuchte mit den Obersekundanern Slawentzitz, die Unter - Sekundaner der Abteilung a führte Herr Oberlehrer Keferstein über Hultschin nach der Landecke, die Untersekundaner der Abteilung b Herr Oberlehrer Reinitz nach dem Stadtwalde bei Leobschütz, die Obertertianer beider Abteilungen marschierten, von ihren Ordinarien, den Herren Professor Dr. Schoene und Oberlehrer Dr. Geisler, geleitet, über Tworkau nach Kuchelna, die Untertertianer nahmen ihren Weg über Annaberg nach der Landecke, wo die Herren Professor Dr. Augustin und Oberlehrer Dr. Hoelzer durch rechtzeitige Bestellungen für eine gute Aufnahme ihrer Schüler Fürsorge getroffen hatten, die Quartaner verlebten diesen Tag unter der Obhut der Herren Oberlehrer Dr. Plischke und Dr. Schliebitz in Rauden, die Quintaner fanden in Slawikau mit den Herren Oberlehrer Brachmann und Goebel eine gastliche Aufnahme im Pfarrhause, und die Sextaner spielten unter der Aufsicht des Herrn Zeichenlehrer Fröhlich im Walde bei Nendza.

Am Sedantage wurde eine öffentliche Schulfeier in der Aula veranstaltet, bei der Herr Oberlehrer Brachmann die Festrede hielt. Der Redner behandelte die deutsche Dichtung der Kriegsjahre 1870/71. Am Nachmittage wurden mit den Schülern kleine Ausflüge in die Ratiborer Umgegend unternommen. — Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde durch eine grössere Schulfeier ausgezeichnet. Nach einem einleitenden Festgesange und Vortrage eines Festgedichtes durch den Quartaner Paul Stoklossa sprach Herr Oberlehrer Dr. Geisler über die Entwickelung des höheren Schulwesens in Preussen und Deutschland und zeigte die Verdienste der Hohenzollern um unser Volk auch auf diesem Gebiete. In das Hoch, das der Redner am Schlusse seiner eine festliche Stimmung in aller Herzen erweckenden Ausführungen auf den Kaiser ausbrachte, stimmte voll patriotischer Begeisterung die Festversammlung mit Jubel ein und sang hierauf stehend die Nationalhymne. Wir hatten auch in diesem Jahre bei beiden patriotischen Festen die Freude, eine grössere Zahl von Eltern unserer gegenwärtigen und früheren Schüler und von Freunden unserer Anstalt um uns versammelt zu sehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 15. Juni, am 18. Oktober und am 9. März wurde in der letzten Stunde des Vormittagunterrichts von den Ordinarien der Bedeutung des Tages in einer Ansprache an die Schüler ihrer Klassen gedacht. Am 22. März erneuerte der Direktor das Andenken an den allgeliebten, grossen Kaiser vor der versammelten Schulgemeinde und entliess dann die Osterabiturienten mit dem Schriftwort: „Freuet euch in dem Herren allewege!"

Auf eine Anregung des Herrn Ministers wurden in diesem Jahre von den Lehrern wissenschaftliche Vorträge in der Aula abends in der Stunde von 6 bis 7 Uhr gehalten, zu denen der Zutritt jedermann freigestellt war. Die Schüler der oberen Klassen und die erwachsenen Angehörigen aller unserer Zöglinge wurden vor jedem Vortrag zum Besuch desselben eingeladen. Die Beteiligung der Schüler war eine sehr rege, aber von den Eltern unserer Schüler und von den Freunden der Anstalt fanden sich in der Regel nur sehr wenige ein, und die Hoffnung, die wir hegten, dass sich durch diese Vorträge ein geistiges Band um Eltern und Lehrer schlingen werde, ist vorläufig noch unerfüllt geblieben. Die Vorträge waren folgende: 1. An Goethes Geburtstag entwickelte Herr Oberlehrer Reinitz die Bedeutung dieses Dichters für das geistige Leben Deutschlands. 2. Am 18. September sprach der Direktor über Matthissons Leben und Dichtungen. 3. Am 16. Oktober beantwortete Herr Oberlehrer Keferstein die Frage, welche Ziele die Deutschen in China verfolgen. 4. Am 24. November sprach Herr Oberlehrer Dr. Geisler über den Dichter Graf von Strachwitz. 5. Am 11. Dezember führte uns Herr Professor Dr. Schoene ein Bild des Lebens und Wirkens Napoleons I. vor. 6. Am 8. Januar behandelte Herr Professor Dr. Jahnow den Dichter Karl von Holtey und teilte Proben seiner Gedichte mit. 7. Am 5. Februar hielt Herr Professor Dr. Guttmann einen Vortrag über die Erziehung der griechischen Jugend. 8. Am 19. März schloss Herr Oberlehrer Dr. Plischke die Reihe der Vorträge, indem er Beiträge zur Vorgeschichte des Krieges von 1870 darbot.

Die Gesänge, mit denen im vergangenen Jahre unsere Schulfeste begonnen und geschlossen wurden, waren folgende:

1. Zur Eröffnung des Schuljahres 1899/1900: 1. „Alles, was Odem hat", Hymne für gemischten Chor von Fr. Silcher. 2. „Glaube, Liebe, Hoffnung". Gemischter Chor von Zwysig.

2. Zum Schulschluss vor den grossen Ferien: 1. Choral: Ich bete an die Macht der Liebe. Gem. Chor. 2. „Auf der Berge grünem Saume ist's so lieblich." Gem. Chor von Kücken.

3. Zur Feier der 150. Wiederkehr des Geburtstages Goethes: 1. „Das Heidenröslein". Für gem. Chor von Werner. 2. „Auf dem See". Gem. Chor von Mendelssohn.

4. Zur Sedanfeier: 1. Sedanfestlied: „Auf, auf ihr deutschen Brüder". Männerchor von G. Schaper. 2. „Deutschland über Alles." 3. „Sie sollen ihn nicht haben den freien, deutschen Rhein." Gemischter Chor von Robert Schumann.

5. Zum Semesterschluss und zur Entlassung des Michaelisabiturienten: 1. Hymne: „O grosser Gott, allmächtiger Gott". Für gemischten Chor von Maxim. Stadler. 2. „Das treue deutsche Herz". Gem. Chor von Julius Otto.

6. Zum Anfang des Wintersemesters: 1. Bundeslied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Gem. Chor von Mozart. 2. „Des Sängers Gebet". Einstimmiger Männerchor mit Klavierbegleitung von Kösporer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Zur Weihnachtsandacht und zur Wende des Jahrhunderts: 1. Zwei Weihnachtslieder für gemischten Chor: a) „O du fröhliche, o du selige“ b) „Es ist ein' Ros' entsprungen.“ 2. Neujahrslied: „Mit der Freude zieht der Schmerz“. Gem. Chor von Mendelssohn.

8. Zu Kaisers Geburtstag: 1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König“. Gem. Chor. 2. „Der Choral von Leuthen“, ein deutsches Tedeum. Für gemischten Chor und Klavierbegleitung von Kriegeskotten. 3. Die National-Hymne. 4. Deutsches Weihelied „Stimmt an mit hellem hohen Klang“. Gem. Chor von Methfessel.

9. Zur Entlassung der Oster-Abiturienten: 1. „Das Gebet des Herrn“. Für gemischten Chor von C. H. Rinck. 2. „Comitat“. Männerchor von Mendelssohn.

10. Zum Schluss des Schuljahres: 1. Lobgesang: „Grosser Gott, wir loben dich.“ Gemichter Chor von P. Ritter. 2. Frühlingsgruss: „So sei gegrüsst viel tausendmal“. Gemischter Chor von Robert Schumann.

An dem 25jährigen Jubiläum unserer Schwesteranstalt, des hiesigen Realprogymnasiums, das am 28. September gefeiert wurde, beteiligte sich auch das Gymnasium durch Entsendung einer Deputation, bestehend aus dem Professor Dr. Guttmann, dem Oberlehrer Dr. Schliebitz und dem Direktor, welche beauftragt war, die Glückwünsche unserer Schule der Jubelanstalt darzubringen.

Abendmahl. Am 10. November gingen die konfirmierten evangelischen Schüler mit ihren Lehrern und den erwachsenen Angehörigen derselben zum Tische des Herrn. Die katholischen Schüler beteiligten sich klassenweise viermal an der hl. Kommunion. Nach vorangegangenem Unterrichte führte Herr Ober- und Religionslehrer Dr. theol. Schiwietz am Himmelfahrtstage 32 Gymnasiasten zum ersten Male zur hl. Kommunion.

Revision. In den Vormittagstunden des 7. September wohnte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer dem Unterrichte in mehreren Klassen bei. — Am 7. Dezember war der Direktor des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Herr Ober-Regierungsrat Dr. Mager, zu einer Zeugen-Vernehmung hier anwesend und revidierte bei dieser Gelegenheit auch die Gymnasialkasse.

Prüfungen. Auch in diesem Jahre fand zweimal eine Reifeprüfung statt, am 6. September und am 17. März; das erste Mal führte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer, das zweite Mal der zum stellvertretenden Königlichen Kommissar ernannte Direktor den Vorsitz. Ueber das Ergebnis der beiden Prüfungen giebt Abschnitt IV (unter N. 3) Aufschluss. Auch zwei Abschlussprüfungen wurden abgehalten, beide unter dem Vorsitze des Direktors, die erste am 26. September, die zweite am 26. März. Auch über das Ergebnis der ersten Abschlussprüfung ist im Abschnitt IV (unter N. 2) Nachricht gegeben, während über das Ergebnis der zweiten Abschlussprüfung erst im nächsten Programm Mitteilung gemacht werden kann.

Gesundheitszustand. Im abgelaufenen Schuljahre war der Gesundheitszustand der Schüler im ganzen günstig, ungünstig nur Ende Januar und im Monat Februar, in welcher Zeit bei vielen Schülern, namentlich in den unteren Klassen, Erkältungskrankheiten auftraten. Am 25. Januar starb uns ein vortrefflicher, lieber Schüler, der Quintaner Eugen Panofsky aus Sohrau O.-S., der durch sein bescheidenes und wohlgesittetes Betragen, sowie durch seinen regelmässigen Fleiss und seine recht guten Leistungen seinen Eltern und Lehrern stets viel Freude gemacht hat. Da sein Tod an Fleckfieber erfolgte, so musste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es sich die Schule zu ihrem grossen Leidwesen versagen, demselben das Geleite zum Grabe zu geben. Aber ein treues Andenken ist dem braven Knaben bei uns gesichert.

Auch zweier ehemaligen Schüler unserer Anstalt, die in diesem Jahre vom lieben Gott abgerufen worden sind, sei hier noch in Liebe gedacht, des früheren Obertertianers Paul Kraicziczek und des früheren Unter-Tertianers Bruno Albers, welche beide vor Jahr und Tag die Anstalt wegen Kränklichkeit zu verlassen genötigt waren. Sie hatten die Anstalt von Sexta auf besucht und sich stets als strebsame und brave Schüler erwiesen. Auch sie werden ihren Lehrern und ihren Mitschülern immerdar unvergesslich sein. —

Als eine auffallende Erscheinung möchte ich hier erwähnen, dass in diesem Jahre Blinddarm-Entzündung bei unseren Schülern wiederholt aufgetreten ist. Während aber im Februar 1899 ein Schüler dieser Krankheit erlag, genasen von ihr in diesem Jahre alle Erkrankten; freilich dauerte es immer sehr lange, bis die völlige Kräftigung des Körpers erreicht war.

Ausschmückung der Aula. Der Herr Minister gewährte der Anstalt als wertvolles Geschenk drei von der Königlichen Messbildanstalt aufgenommene Messbilder: 1. die Maria-Laacher Abtei-Kirche, 2. die Porta nigra in Trier, 3. das Erechtheion. Diese Bilder haben in der Aula an geeigneter Stelle ihren Platz gefunden.

Stiftung. Im Laufe dieses Jahres traten in Berlin, wo sich ehemalige Schüler unseres Gymnasiums in bestimmten Fristen gesellig zu vereinigen pflegen, vier alte Schüler des Berichterstatters aus dem Jahre 1871 und 1872 in der Absicht zusammen, die Anregung zu einer am hiesigen Gymnasium zu begründenden „Dankesstiftung“ bei ihren Coëtanen zu geben. Es waren dies die Herren Geheimer Ober-Finanzrat Schmiedicke, Geheimer Regierungsrat Witowski, Geheimer Ober-Justizrat Dr. Stöckel und Oberlehrer Dr. R. Busse vom Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Sie bildeten einen Ausschuss früherer Schüler des Ratiborer Gymnasiums, gewannen den General der Kavallerie z. D. Herrn von Haenisch, einen Sohn des im Jahre 1845 verstorbenen hochverdienten Direktors des Ratiborer Gymnasiums, für den Ehrenvorsitz und drei Prinzen von Ratibor für die Ehrenmitgliedschaft in diesem Ausschuss. Ein über alle Erwartungen günstiges Ergebnis hatte die von dem Ausschuss veranstaltete Sammlung von Geldspenden: 7300 Mark wurden von 298 alten Schülern zusammengebracht. Ueber die Verwendung dieses Geldes und die Bestimmung der zu begründenden Stiftung wurde zwischen dem Ausschuss und dem Berichterstatter lange verhandelt, bis dann durch den Ministerial-Direktor und Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rat im Unterrichtsministerium Herrn Dr. Althoff den Beratungen des Ausschusses eine bestimmte Richtung gegeben wurde. Dieser hohe Herr lenkte bei seiner edlen Gesinnung und bei der grossen Fürsorge für seine Untergebenen und deren Familien die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die von ihm ins Leben gerufene höchst segensreiche Stiftung der Hülfskasse am Quedlinburger Gymnasium, uud da der Herr Minister selbst an der Begründung einer solchen Unterstützungskasse an unserem Gymnasium ein so lebhaftes Interesse nahm, dass er aus Staatsmitteln noch 3000 Mark zusicherte, wenn der Ausschuss die von ihm beabsichtigte Dankesstiftung im Sinne der Quedlinburger Kasse begründe, so wurde beschlossen, Herrn Oberlehrer Dr. Busse den Auftrag zu erteilen, im Geiste und nach dem Vorbilde der Satzungen der Hülfskasse am Quedlinburger Gymnasium die Statuten für die neue Ratiborer Stiftung zu entwerfen. Nach diesen werden aus den Zinsen des Kapitals und aus den Beiträgen der unserer Kasse beitretenden Mitglieder des Kollegiums auf Beschluss derselben: 1. laufende Unterstützungen Witwen und Waisen verstorbener Lehrer des Ratiborer Gymna-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

siums, 2. einmalige ausserordentliche Unterstützungen solchen Lehrern bewilligt, die durch Krankheit oder Unglücksfälle in Bedrängnis geraten sind. Die Anträge des Direktors auf Bestätigung der Statuten und auf Anerkennung der Stiftung als einer milden im Sinne des Stempelgebührengesetzes liegen z. Z. der Behörde zur Entscheidung vor.

Die Gefühle seines Dankes gegen die edelmütigen Stifter und Spender, namentlich gegen die Herren Geheimrat Schmiedicke und Oberlehrer Dr. Busse, von denen der eine als Schatzmeister, der andere als Schriftführer eine grosse Arbeitslast opferfreudig auf sich geladen hatten, brachte das Lehrer-Kollegium in folgender Adresse zum Ausdruck: „Die Ehrengabe, welche 290 ehemalige Schüler des Königlichen Gymnasiums zu Ratibor im 80. Jahre seines Bestehens als Grundstock einer Hülfskasse für Lehrer der Anstalt und deren Angehörige in dankbarer Erinnerung an die Zeit gespendet haben, wo sie auf der Anstalt die grundlegende Ausbildung zu wissenschaftlicher Thätigkeit erhielten, haben die Mitglieder des Lehrkörpers mit einem Gefühl freudiger Genugthuung und stolzer Rührung entgegengenommen. Die Unterzeichneten, von denen nur noch wenige das Glück geniessen, unter den pietätvollen Stiftern und Spendern eigene Schüler zu sehen, die, dem Gymnasium längst entrückt, mitten im grossen Getriebe des Staats- und Gesellschaftslebens den Blick gern zu der stillen und unscheinbaren Bildungsstätte der kleinen Stadt im äussersten Südostende der Monarchie zurückrichten, fühlen sich durch die mit der Gabe ausgesprochene Wertschätzung von Person und Beruf ebenso geehrt, wie freudig überrascht und sagen allen Teilnehmern des edlen Unternehmens ihren ergebensten und wärmsten Dank. Möge das Werk, das einer schönen Wechselbeziehung von Lernenden und Lehrenden sein Gelingen verdankt, Nachahmung finden und segensreich wirken! Mit diesem Wunsch und in dieser Hoffnung werden wir im Sinne der Spender die Stiftung verwalten und bemüht sein, ihr Freunde zu erhalten und neue zu gewinnen."

Erinnerung an Provinzial-Schulrat Hoppe. Zum Schluss sei es noch gestattet, auch an dieser Stelle dem in den Pfingsttagen 1899 zu Breslau verstorbenen Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herrn Hoppe ein wohlverdientes Ehrendenkmal zu errichten. Ihm lag von Ostern 1888 bis Michaelis 1894 das Dezernat über das Ratiborer Gymnasium im Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau ob. Wir bekennen dankbar, dass er allezeit mit Eifer und mit Erfolg bemüht gewesen ist, das Beste unserer Schule zu fördern und dass er, von wahrhaft wohlwollenden Gesinnungen gegen die seiner Aufsicht unterstellten Lehrer erfüllt, für deren Wohl amtlich und ausseramtlich rastlos gesorgt hat. Der Berichterstatter, welcher einst sein Nachfolger im Direktorat des Königlichen Gymnasiums zu Brieg war, hat seine ausserordentlich segensreiche Wirksamkeit an dieser Anstalt noch wahrgenommen und ist sich bewusst, dass er reichen Gewinn für seine eigene Wirksamkeit aus der von seinem Vorgänger dieser Schule gewidmeten Arbeit gewonnen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1899/1900.

	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1899.	15	20	27	22	22	30	29	29	28	33	33	39	41	35	34	437
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1898/99.	11	3	9	3	8	4	6	2	1	4	4	3	3	3	5	69
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1899.	13	16	26	22	21	21	21	27	27	33	35	39	28	—	—	280
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1899.	—	1	1	1	—	—	2	3	1	4	3	1	4	38	38	97
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1899/1900.	17	21	29	24	27	25	25	35	35	39	40	34	34	40	39	465
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1899.	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	3	1	—	—	10
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1899	4	1	—	1	3	2	1	3	4	—	3	3	—	2	2	29
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1899.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1899.	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1899/1900.	13	21	29	24	24	25	26	32	32	40	37	34	36	38	37	448
9. Zugang im Winterhalbjahr 1899/1900.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr 1899/1900.	1	1	2	—	—	1	1	3	1	1	3	2	—	2	4	22
11. Frequenz am 1. Februar 1900.	12	20	27	24	24	24	25	30	32	39	35	32	36	36	33	429
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900.	19,28	18,75	17,97	16,98	17,52	15,71	15,66	14,86	14,67	14,4	13,32	12,53	12,68	11,11	11,9	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh	Ausw.	Ausl.	Zusammen
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1899.	95	316	1	53	263	199	3	465
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1899/1900.	97	298	1	52	254	191	3	448
3. Am 1. Februar 1900.	91	288	1	49	244	182	3	429

Das Zeugniss für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:
Zu Ostern 1899: 38 Schüler, von denen 11 zu einem praktischen Beruf übergegangen sind.
Zu Michaelis 1899: 2 Schüler, die beide zu einem praktischen Beruf übergegangen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Reifeprüfungen.

Nr.	Namen	Geburts-Zeit	Geburts-Ort	Konf. bezw. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters.	Besuch des Gymn. Jahr	Besuch der Prima Jahr	Gewählter Beruf
	Michaelis 1899 bestand:							
93	Pinczower, Adolf	3. 9. 1879.	Ratibor.	jüd.	Kaufmann in Ratibor.	9½	2½	Heilkunde.
	Ostern 1900 bestanden:							
94	Hoeniger, Heinrich.	26. 12. 1879.	Ratibor.	jüd.	† Bankier in Ratibor.	10	2	Mathematik.
95	Karnatz, Bernhard.	29. 3. 1882.	Verden a. d. Aller.	ev.	Landgerichtspräsident in Ratibor.	2	2	Rechts- u. Staatswissenschaften.
96	Kaschny, Adolf.	30. 5. 1881.	Köberwitz, Kr. Ratibor.	kath.	Gutsbesitzer in Köberwitz.	9	2	Rechtswissenschaft.
97	Mosqua, Georg.	9. 11. 1881.	Nicolai, Kr. Pless.	kath.	Bergmann in Königshütte.	9	2	Hüttenfach.
98	Paul, Walther.	15. 10. 1879.	Brieg.	ev.	† Kanzlei-Rat in Ratibor.	9	2	Neuere Sprachen.
99	Proskauer, Felix.	16. 4. 1881.	Ratibor.	jüd.	† Kaufmann in Ratibor.	9	2	Chemie.
100	Proske, Alfons.	12. 1. 1881.	Ratibor.	kath.	Lehrer in Ratibor.	10	2	Nenere Sprachen.
101	Schustala, Max.	25. 10. 1880.	Ratibor.	kath.	Wagenbauer in Ratibor.	9	2	Mathematik.
102	Wiese, Heinrich.	4. 11. 1880.	Hannover.	ev.	pen. Oberwachtwachtmeister in Ratibor.	2	2	Theologie.
103	Wittek, Kurt.	12. 8. 1880.	Hultschin.	kath.	Dr. med. und prakt. Arzt.	9	2	Heilkunde.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar: Oberlehrer Goebel.)

Dieselbe wurde vermehrt:

A. Durch Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. VIII. Jahrgang 1898, herausgegeben von v. Schenkendorf und Dr. Schmidt. Von Herrn Professor Dr. Hartmann: Euripidis tragoediae ed. Aug. Witzschel. — Schoemann: Griechische Altertümer I. und II. Bd. Mommsen: Handbuch der römischen Altertümer. I. Bd. — Schäfer: Abriss der Quellenkunde der griechischen Geschichte bis auf Polybius.

B. Durch Ankauf: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1899. — Ergänzungshett und Register zum Centralblatt 1898. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht 1899. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1899. — Deutsche Litte-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

raturzeitung 1899. — Zeitschrift „Gymnasium“ 1899. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1899. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik, herausgegeben von Dr. Ilberg und Dr. Richter. II. Jahrg. 1898/99. — Historische Zeitschrift, begründet von H. von Sybel Band 83 und 84. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens: Band 33. — Codex diplomaticus Silesiae Band 19. — Gothaischer genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch für 1899. — Petermann, Geographische Mitteilungen 1899. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht 1899. — Zeitschrift für französische Sprache 1899. — Rethwisch, Jahresberichte XII. u. XIII. Jahrgang. — Verhandlungen der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dresden. — Wildermann: Jahrbuch der Naturwissenschaften. XIV. Jahrgang. — P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. I. Jahrg. 1897. — Burkhard und Meyer: Encyklopädie der mathem. Wissenschaften. I. Band. Heft 3 und 4. II. Bd. Heft 1. — Muschacke: Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen 1899. — Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen, VII. Bd. Lief. 2 und 3. — Grimm: deutsches Wörterbuch IX. Band Lieferung 13—15. — Friedr. Neue: Formenlehre der lateinischen Sprache. III. Bd. Lieferung 10 u. 11. — Muret-Sanders Deutsch-Englisches Wörterbuch, Lieferung 6—14. — Frick und Gaudig: Aus deutschen Lesebüchern, Lieferung 75—77. — Roscher: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lieferung 39—41. Heinemann, Goethe II. Band. — Klussmann: Systematisches Verzeichniss der Abhandlungen in den Programmen Bd. III. — Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen: I. Abteilung Band 19, 21, 22, 33, 46. III. Abteilung Band 10. — Emil Wolff: Grundriss der preussisch-deutschen sozialpolitischen und Volkswirtschaftsgeschichte. — Konrad Duden: Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Paul: deutsches Wörterbuch. — Schultz: Meditationen. — Wilhelm Vietor: Elemente der Phonetik. — Sophus Müller: Nordische Altertumskunde II. Band. — Viktor Kiy: Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. — Holzmüller: Die Ingenieurmathematik. — Hassert: Deutschlands Kolonien. Egli: Nomina geographica. — Elster: Wörterbuch der Volkswirtschaftslehre. — Heidrich: Handbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 3 Bde. — Ed. Heyck: Bismarck. — Evers Fauth: Hilfsmittel für den evangelischen Religionsunterricht Heft 1—16. Professor Evers: Deutsche Sprach- und Stilgeschichte. — Neumann: Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen. — Allgemeine deutsche Biographie: Bd. 18, 19, 26. — v. Wilamowitz-Möllendorff: 4 griechische Tragödien. Euripidis: Herakles. — Der Mutter Bittgang. — Hippolytus. Sophoclis Oedipus. — Meyer: Geschichte des Altertums Bd. III. — Bornemann: Unterricht im Christentum. — Kretzschmer: Handbuch des preussischen Schulrechts. — Schmidt: Lessing, Geschichte des Lebens und seiner Schriften. 2 Bde. — Heinrich v. Treitschke: Zehn Jahre deutscher Kämpfe. — Pöhlmann: Aus Altertum und Gegenwart. — Dürigen: Deutschlands Amphibien und Reptilien. — Guizot: Washington.

2. Schülerbibliothek. (Bibliothekar: Herr Professor Dr. Schoene.

A. Es wurden geschenkt: Von Seiner Majestät dem Kaiser: von Liliencron und Stöwer, die deutsche Marine.

Von Professor Dr. Hartmann: Eysel, Johunn d'Arc; Quinquerez, Hoch im Norden; Kraemer, historisches Lesebuch des Mittelalters. Von Referendar Otto Langer: Stein der Weisen, Bd. 1—9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Es wurden angekauft: Roskoschny, Europas Kolonien; Velhagen und Klasing, Schulausgaben von Goethes, Herders, Schillers, Klopstocks, Lessings Werken; Fürst Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Falkenhorst, Jung—Deutschland in Afrika; Feruow, der alte Fritz; Willibald Alexis, 6 Bde.; Graf Kayserling, Vom japanischen Meer bis zum Ural; F. von Köppen, Kaiser Wilhelm; Marschall, Spaziergänge eines Naturforschers; Oncken, das Zeitalter der Revolution.

3. Sammlung mathematischer und physikalischer Apparate.
(Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Linz.)

A. Es wurden im laufenden Schuljahre geschenkt: 1) Von der Zuckerfabrik Woinowitz ein polierter Kasten mit 12 Gläsern, deren Inhalt die einzelnen Fabrikationsstufen des Rohzuckers darstellt. 2) Vom Obersekundaner Hirsch gezeichnet 2 mathematische Wandtafeln. 3) Von der Firma Ganz & Comp. wurde der transportable Akkumulator des Kabinetts wiederholt bereitwilligst geladen und diese Gefälligkeit auch für die Zukunft zugesichert.

B. Es wurden angekauft: Ausser einer Reihe von Chemikalien, Verbrauchsgegenständen und Werkzeugen: 1) Freyer's Wandtafeln zur Demonstration von Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, 2) 1 Dasymeter, 3) 1 Metallthermometer, 4) 2 Hofmann'sche Wasserzersetzungsapparate, 5) 1 Paar Adhäsionsplatten.

4. Sammlung naturhistorischer Lehrmittel.
(Verwalter: Herr Oberlehrer Hoffmann.)

A. Geschenkt wurden im Laufe des Jahres: Von Herrn Apotheher Switawski: Ein Stück amerikanischer Asbest. Von dem Quintaner Klima: Eine Ringelnatter und 2 Eidechsen (in Spiritus.) Von dem Quintaner Doms: Ein Hermelin. Von dem Quintaner Gaebel: Eine Gipsstufe. Von dem Sextaner Derlich: die Haut einer Riesenschlange.

B. Angekauft wurden: 1) Ein menschlicher Torso aus Papiermasse. (Bauchteil.) — 2) Formelpräparate von Gorgonia Carolini, Salpa scutigera, Salpa africana maxima, Sphaerozoum punctatum, Finne von Taenia solium, Phylloxera vastatrix; ferner ein Trockenpräparat von Psilura monacha. — 3) Fussskelette von Equus caballus, Bos taurus und Sus scrofa. — 4) Eine Borte von Balaena mysticetus.

5. (Musikalischer Apparat.
(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Es wurden angekauft: 1) Nössler, des Rheinstroms Schirmherr, Klavier-Auszug und 72 Chorstimmen. 2) Koch „Heil Dir auf dem Kaiserthron", Klavier-Auszug und 75 Stimmen. 3) Kriegeskotten, Kaiserhymnus, Klavier-Auszug und 75 Stimmen. 4) Döring, Matrosenlied „Beim Abschied", Partitur und 40 Stimmen für Männerchor. 5) Zuschneid, Das glückhafte Schiff, Klavier-Auszug und 75 Stimmen. 6) Kriegeskotten, Barbarossa, Klavier-Auszug. 7) Kriegeskotten, Wilhelm der Siegreiche, Klavier-Auszug. 8) Becker, Siegeshymnus, Klavier-Auszug.

6. Kalligraphischer Apparat.
(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Der für den kalligraphischen Apparat ausgeworfene Betrag ist auch in diesem Jahre zu Gunsten des Zeichenapparates verwendet werden.

7. Zeichenapparat.
(Verwalter: Herr Zeichenlehrer Fröhlich.)

Angekauft wurden: 1) Meyer, Handbuch der Ornamentik. 2) 6 grosse Vollkörper für

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das perspektcivische Zeichnen. 3) Delabar, die wichtigsten Maschinenelemente. 4) Kimmich, die Zeichenkunst 1. Band.

Geschenkt wurde von Herrn Baumeister und Oberleutnant der Reserve Klose: 8 verschiedene bunte Fliesen und 4 bunte Kacheln.

8. Sammlung von Anschauungsmitteln zur Unterstützung des Unterrichts.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Keferstein.)

Es wurden angekauft: 1) 11 Folio Kartons mit Photographieen (Originalaufnahmen nach den Antiken) von Büsten der Mitglieder der julisch-claudischen und der flavischen Kaiserdynastie von Brogi, Florenz. 2) Ein Plan von Paris. Für die Schule herausgegeben von Dr. Adolf Sütterlin. Leipzig 1899. 3) Rahmen mit Vorrichtung zum beliebigen Auswechseln von Bildern.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Ganze und halbe Freischule ist auch in diesem Jahre würdigen und bedürftigen Schülern in dem gesetzlich zulässigem Umfange (10 Prozent der wirklichen Einnahme) gewährt worden.

2. Ferner haben im Schuljahr 1899/1900 erhalten aus

a) Kelchs Prämienfonds: Oberprimaner Adolf Kaschny und Obersekundaner Richard Czeppan für die beste griechische Arbeit je 8,35 Mk.;

b) Kelchs Stipendienfonds: stud. theol. Viktor Paul 60 Mk.;

c) der städtischen Stiftung: Oberprimaner Walther Paul 45 Mk.;

d) der Jubiläumsstiftung: Oberprimaner Walther Paul, Unterprimaner Johann Hoschützky, Obersekundaner Fabian Schenk und Untersekundaner Alfons Goldmann je 50,29 Mk.;

e) dem Skeyde'schen Legat: Unterprimaner Johann Hoschützky 11,48 Mk.;

f) dem Kneusel'schen Legat: Oberprimaner Walther Paul, Unterprimaner Johann Hoschützky und Quintaner Emil Schramek je 15,22 Mk.;

g) der Künstler'schen Stiftung: Oberprimaner Schustala 34,94 Mk. und Oberprimaner Walther Paul 7 Mk.;

h) der Traube'schen Stiftung: Oberprimaner Walther Paul 42,53 Mk.;

i) den Mitteln der Anstalt: die Obertertianer Paul Kachel, Paul Widlak, Leo Fröhlich und Josef Kampka je ein griechisches Lexikon von Benseler;

k) der Naemie Kneusel-Stiftung: Unterprimaner Johann Hoschützky, Unterprimaner Ambrosius Kallabis je 68,58 Mk.; Untersekundaner Alfons Goldmann 28,58 Mk. Quintaner Emil Schramek 10,75 Mk.

Ausserdem erhielt von der jüdischen Gemeinde ein Stipendium von 18,50 Mk. der Oberprimaner Walther Paul und der Obertertianer Alfred Steinitz.

3. Der Vermögenstand der Krankenkasse betrug Ende des Etatsjahres 1898/99 Mk. 11983,89
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1899/1900 . . . . . „ 950,91
Sa. Mk. 12934,80

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1899/1900	Mk.	584,27
so dass sich das Vermögen der Krankenkasse am 1. April 1900 beläuft auf	Mk.	12350,53
mithin gegen das Vorjahr mehr	Mk.	366,64
4. Das Vermögen der Guttmann-Stiftung betrug am Ende des Etatsjahres 1898/99	„	10473,24
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1899/1900	„	350,69
	Sa. Mk.	10723,93
Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1899/1900	„	300,00
so dass am Ende des Etatsjahres 1899/1900 sich das Vermögen der Stiftung belief auf	Mk.	10523,93
mithin gegen das Vorjahr mehr	Mk.	50,69

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler und an die Pensionsgeber

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April. An diesem Tage erfolgt von 8 Uhr vormittags ab die Prüfung und Aufnahme der vorher bei der Direktion angemeldeten neuen Schüler. Dieselben haben bei der Prüfung vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis, wenn sie bereits eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, sonst die bisherigen Arbeitshefte; 2. den Tauf- bezw. Geburtsschein; 3. den Impfschein, falls sie aber das 12. Lebensjahr schon überschritten haben, den Wiederimpfungschein. Schreibmaterialien hat jeder Schüler für die Prüfung mitzubringen. Wer von einer anerkannten höheren Lehranstalt auf unser Gymnasium übergeht, braucht, wenn sein Abgangszeugnis günstig lautet, nicht geprüft zu werden.

2. Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt nach den gesetzlichen Bestimmungen der Genehmigung des Direktors. Daher wird dringend gebeten, keine bindende Zusage in dieser Beziehung vor Rücksprache mit dem Direktor zu machen, der seine Genehmigung zur Wahl der Pension nur geben kann, nachdem er sich von der Beschaffenheit derselben persönlich oder durch einen Lehrer der Anstalt Kenntnis verschafft hat. Der Direktor erklärt sich bereit, geeignete Pensionen nachzuweisen.

3. Das Schulgeld beträgt 30 Mark vierteljährlich und ist am 1. oder 2. Schultage des Vierteljahres im voraus gegen Quittung des Rendanten der Gymnasialkasse, des Herrn Zeichenlehrer Fröhlich, zu entrichten. Der vierteljährliche Beitrag zur Gymnasialkrankenkasse beträgt wenigstens 30 Pfg. Auch die Aufnahmegebühr, die 3,40 Mark beträgt, wird zur Gymnasialkasse gezahlt. Bei seinem Abgange erhält jeder Schüler unentgeltlich ein Abgangszeugnis. Für jedes später begehrte Schulzeugnis wird eine Gebühr von 3 Mark zur Gymnasialkasse erhoben. Nur die Duplikate der „Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst“ kosten 50 Pfennig. Den Abiturienten wird das Zeugnis der Reife gebührenfrei erteilt; für Ausstellung eines Duplikates des Reifezeugnisses aber sind 6 Mark zur Gymnasialkasse zu entrichten.

4. Nach der Schulordnung muss, wenn ein Zögling durch Krankheit gehindert ist, die Schule zu besuchen, schon am 1. Tage seiner Schulversäumnis, und zwar im Som-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mer bis spätestens 9 Uhr, im Winter bis spätestens 10 Uhr vormittags, eine Mitteilung des Hauses über die erfolgte Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden. Wenn die Erkrankung erst über Mittag eintritt, so ist die Anzeige bis 3 Uhr nachmittags zu erstatten. Bei dem Wiedereintritt in die Schule hat der Schüler eine von seinem Vater oder dessen Stellvertreter eigenhändig geschriebene, nicht bloss unterschriebene Entschuldigung beizubringen, in der die Art der Krankheit genannt wird.

5. Es wird die Ministerialverfügung vom 14. Juli 1884 in Erinnerung gebracht, welche lautet: § 1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. § 2. Kinder, die an einer der in § 1a oder b genannnten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen. § 3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der im § 1a genannten Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung von der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. § 4. Kinder, welche gemäss § 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiederzulassung zum Schulbesuche das Kind und seine Kleidungsstücke gründich gereinigt werden. § 5. Für die Beobachtung dieser Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

6. Zu jeder, nicht durch Krankheit veranlassten Schulversäumnis hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher einzuholen.

7. Der Herr Minister hat durch Erlass vom 9. Februar v. J. über die Befreiung von Schülern vom Turnunterricht folgendes angeordnet: „Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter besonderem Briefverschluss, — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen werden kann u. s. w.“ Dieser Anordnung entsprechend, wird der Direktor in Zukunft nur noch diejenigen Schüler vom Turnunterricht befreien, deren Väter, bezw. Vormünder, einen in der vorgeschriebenen Form abgefassten hierauf bezüglichen Antrag stellen und demselhen ein ebenfalls in der vorgeschriebenen Form abgefasstes Gutachten des Hausarztes beilegen. Vordrucke, sowohl für den Antrag, als auch für das ärztliche Gutachten, wird die Anstalt zur Benutzung bereit halten.

8. Kein Schüler darf sich in den Sommermonaten noch nach 9 Uhr, in den Wintermonaten noch nach 7 Uhr abends ausserhalb seiner Wohnung aufhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Den Schülern ist der Besuch öffentlicher Gasthäuser, Restaurationen, Konditoreien und Schankwirtschaften ohne Begleitung der Eltern streng untersagt. Zum Besuche von Concerten, öffentlichen Schaustellungen und des Theaters haben auswärtige Schüler zuvor die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen; einheimische Schüler müssen ihm die Absicht des Besuches anzeigen.

10. Das Baden und Schwimmen ist den Schülern nur an den von der städtischen Behörde erlaubten Stellen gestattet.

11. Auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums wird folgender Ministerial-Erlass an dieser Stelle wiederholt zur Kenntnis der Eltern unserer Schüler gebracht: Berlin, den 11. Juli 1895.

Durch Erlass vom 21. Septembar 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung an vertrauten Schuljugendin ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen Mitschülers für alle Zeit ein düstrer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es gelingen möge, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

I. A. gez. de la Croix.

12. Die Eltern der evangelischen Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Katechumenen- und Konfirmandenunterricht am besten in der Zeit des Besuches der Unter- und Ober-Tertia erfolgt, da der Stundenplan nur dieser Klassen auf jenen Unterricht Rücksicht nehmen kann. Der Besuch des Konfirmandenunterrichts in Unter - Sekunda ist deshalb zu vermeiden, weil am Ende des Schuljahres die Abschlussprüfung abgelegt wird.

13. Die Eltern unserer Schüler, namentlich der jüngeren, werden im Interesse eines graden Wuchses derselben gebeten, ihre Söhne die für den Unterricht erforderlichen Bücher in Ränzeln, die auf dem Rücken getragen werden, in die Schule mitbringen zu lassen.

14. Der Direktor ist täglich von 12—1 Uhr (mit Ausnahme des Sonntags und der Ferien) in seinem Amtszimmer in Schulangelegenheiten zu sprechen. Er bittet im Interesse der Schüler, diese Gelegenheit zu einer Rücksprache mit ihm nicht erst in den letzten Wochen vor Ostern benutzen zu wollen, weil dann selbst der beste Rat zu spät kommt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es gelingen mö … s Familien- und Schulleben so tief ein-
greifenden Fäll … doch Wert darauf, dass dieser Wunsch
in weiteren Kre … ekannt werde, die das nächste Recht an
ihre Kinder, zu … hste Pflicht haben. Je tiefer die Ueber-
zeugung von de … nmenwirkens von Elternhaus und Schule
dringt, um so … ines solchen bei denjenigen hervortreten,
an deren Gedei … Interesse haben.

I. A. gez. de la Croix.

12. Die … verden darauf aufmerksam gemacht, dass
der Katechumer … n besten in der Zeit des Besuches der
Unter- und Obe … nur dieser Klassen auf jenen Unterricht
Rücksicht neh … handenunterrichts in Unter - Sekunda ist
deshalb zu verr … res die Abschlussprüfung abgelegt wird.

13. Die … der jüngeren, werden im Interesse eines
graden Wuchse … für den Unterricht erforderlichen Bücher
in Ränzeln, die … in die Schule mitbringen zu lassen.

14. Der … r (mit Ausnahme des Sonntags und der
Ferien) in sein … ten zu sprechen. Er bittet im Interesse
der Schüler, di … he mit ihm nicht erst in den letzten
Wochen vor Os … selbst der beste Rat zu spät kommt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf